

„Gebt Acht, dass ihr die Gnade Gottes nicht vergeblich empfangt.“
— 2. Korinther 6,1

Es gibt keinen größeren Schutz für die menschliche Seele, als in Jesus Christus zu wohnen. Der Apostel Paulus sagt:

„Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott.“ — Kolosser 3,3

In der Gnade Christi werden Gläubige vor den Mächten der Finsternis bewahrt, vor den Listen Satans und vor jedem zerstörerischen Plan des Feindes.

Viele freuen sich über diese Gnade und wünschen, in ihr zu bleiben. Doch nur wenige verstehen, dass Gottes Gnade keine Erlaubnis zu einem leichtfertigen Leben ist. Gnade bringt sowohl Vorrecht als auch Verantwortung mit sich – und wer sie missachtet, kann Folgen ernten, die ernster sind, als er ahnt.

Gnade: Ein Haus des Schutzes mit heiligen Grenzen

Die Gnade Gottes gleicht einem großen Festhaus mit einer engen Tür (vgl. Matthäus 7,13-14). So wie ein königlicher Palast Tore, Mauern und manchmal sogar elektrifizierte Zäune hat, um das Kostbare darin zu schützen, so hat auch das Reich Gottes geistliche Grenzen. Diese sind nicht zum Schaden, sondern zum Schutz.

Wer im Schutz des Höchsten wohnt, bleibt unter dem Schatten des Allmächtigen (Psalm 91,1). Dämonen, Flüche und okkulte Mächte können diese göttliche Deckung nicht durchdringen – es sei denn, ein Gläubiger verlässt sie freiwillig.

Doch so wie derjenige verletzt wird, der von außen den Elektrozaun berührt, so trifft auch den, der von innen über die Mauer klettert, das Gericht. Das gleiche Urteil, das Gottes Feinde trifft, wird auch über den kommen, der Seine Gnade verachtet und verläßt.

Die Gefahr, die Gnade zu verlassen

Die Schrift warnt erschütternd eindeutig:

„Denn es ist unmöglich, die, die einmal erleuchtet worden sind ... und dann abgefallen sind, wiederum zur Buße zu erneuern.“

— Hebräer 6,4-6

Ein Christ, der die Güte Gottes gekostet, die Gemeinschaft des Heiligen Geistes erlebt hat und dann willentlich zur Sünde zurückkehrt – Ehebruch, Diebstahl, Lüge, Hass, Bitterkeit, Unzucht, Abtreibung – verhöhnt das Kreuz.

*Er glaubt, Gottes Gericht treffe nur Ungläubige, und vergisst dabei:
„Denn die Zeit ist da, dass das Gericht anfangen am Hause Gottes.“
— 1. Petrus 4,17*

Gnade ist keine Erlaubnis zur Sünde

Moderne Lehren stellen Gnade oft als grenzenlose Toleranz dar. Doch die Schrift sagt:

„Denn die Gnade Gottes ist erschienen ... und erzieht uns dazu, dass wir die Gottlosigkeit und weltlichen Begierden verleugnen und besonnen, gerecht und fromm leben.“

— *Titus 2,11-12*

„Sollen wir in der Sünde verharren, damit die Gnade umso mächtiger werde? Das sei ferne! Wie sollten wir, die wir der Sünde gestorben sind, noch in ihr leben?“

— *Römer 6,1-2*

Wahre Gnade entschuldigt die Sünde nicht – sie befähigt zur Heiligung.

Der Ernst, die Gnade zu verwerfen

„Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, bleibt kein Opfer für die Sünden mehr übrig ... Wie viel härtere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten ... und den Geist der Gnade geschmäht hat?“

— *Hebräer 10,26-29*

Wer die Gnade verwirft, tritt auf Christus, beleidigt den Heiligen Geist und betrachtet Sein Blut als wertlos.

Nähere dich den Mauern der Gnade nicht leichtfertig

Die Gebote Gottes sind Mauern des Schutzes, keine Ketten der Unterdrückung:

„Du sollst nicht ehebrechen.“ — 2. Mose 20,14

„Du sollst nicht stehlen.“ — 2. Mose 20,15

„Flieht die Unzucht!“ — 1. Korinther 6,18

Wer über diese Mauern klettert, öffnet sich der Zerstörung – nicht weil Gott zerstören will, sondern weil:

„Irret euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten; denn was der Mensch sät, das wird er ernten.“

— Galater 6,7

Letzter Ruf: Folge Christus ganz

Wenn du Jesus folgen willst, dann folge Ihm ganz. Halber Gehorsam ist gefährlich. König Saul verlor sein Königtum nicht durch Götzendienst, sondern durch teilweisen Gehorsam (1. Samuel 15,22-23).

„Wer die Hand an den Pflug legt und zurückblickt, ist nicht geschickt für das Reich Gottes.“

— *Lukas 9,62*

Ein flehentlicher Ruf

Möge diese Warnung dich nicht verdammen, sondern aufwecken. Gnade ist ein kostbares Geschenk – heilig, mächtig und schützend. Aber sie muss geehrt werden.

„Schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern.“

— *Philipper 2,12*

Der Herr bewahre dich in Seiner Gnade.

Share on:
WhatsApp